

Geleitwort

Das deutsche Bildungssystem erlebt derzeit Reformen auf verschiedenen Ebenen (z. B. Ausbau von Ganztagschulen, Inklusion, Einführung des kompetenzorientierten Unterrichts), welche den Alltag der Lehrkräfte gravierend beeinflussen. Gleichzeitig scheitern viele Reformbemühungen daran, dass Lehrkräfte neue oder andere Ansätze häufig zwar oberflächlich gutheißen, aber ihre Überzeugungen zu ihrer Rolle oder dem Unterrichten nur selten tiefgreifend verändern. Diese in der Literatur zur Lehrerbildung oftmals beschriebene „Veränderungsresistenz“ ist der Ausgangspunkt für die Masterarbeit von Jasmin Schlax. Sie beschäftigt sich mit den professionellen Überzeugungen von Lehramtsstudierenden und geht der Frage nach, unter welchen Bedingungen diese Studierenden bereit sind, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen und so zu einer Veränderung der bisherigen Einstellungen zu kommen. Das Projekt „Professional Beliefs (Proliefs)“, in dessen Rahmen Frau Schlax ihre Masterarbeit angefertigt hat, untersucht die intuitiven Überzeugungen von Lehrkräften zu Klassenführung und Gruppenarbeit und deren Wandelbarkeit in professionell reflektierte Überzeugungen. Theoretische Grundlage ist das kognitiv-affektive Modell der Überzeugungsveränderung von Gregoire (2003), welches Vorhersagen darüber trifft, unter welchen individuellen Bedingungen (angehende) Lehrkräfte sich Informationen aus Fortbildungen u.ä. intensiv verarbeiten und ihre Überzeugungen zum Thema nachhaltig verändern. Frau Schlax hat dieses Modell in einer Feldstudie mit 393 Lehramtsstudierenden während einer Vorlesung in einem Prä-Post-Design überprüft. Hierzu hat sie in aufwändigen Pilotstudien Fragebögen zur Erfassung der Modellkomponenten entwickelt und dann in ihrer Hauptstudie das theoretische Modell sehr klar und präzise operat-

ionalisiert und geprüft. Frau Schlax konnte die Grundzüge des theoretischen Modells bestätigen: Demnach sind Studierende dann bereit, sich vertieft mit den neuen Inhalten auseinanderzusetzen und zeigen auch eine stärkere Überzeugungsveränderung, wenn sie die Lernsituation eher als Herausforderung und nicht als Bedrohung wahrnehmen. Die Situationswahrnehmung der Studierenden hängt wiederum mit individuellen Ressourcen wie der zur Verfügung stehenden Zeit, Interesse oder Vorerfahrungen zusammen.

Neben der herausragenden wissenschaftlichen Qualität, ihrer argumentativen Schlüssigkeit sowie ihrer ausgezeichneten Lesbarkeit und Verständlichkeit besticht Frau Schlax' Arbeit durch ihren besonders hohen Praxisbezug: Sie liefert Anregungen, wie Lernsituationen für (angehende) Lehrkräfte gestaltet werden sollten, um nachhaltige Veränderungen ihrer bisherigen Einstellungen im Sinne aktueller Bildungsreformen zu erwirken.

Die vorliegende Masterarbeit ist im Rahmen des Projekts „Professional Beliefs (Proliefs)“ entstanden, das die professionellen Überzeugungen von Lehrkräften fokussiert, und welches vom IDeA-Zentrum in Frankfurt am Main gefördert wurde. IDeA steht für Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk. Das interdisziplinär ausgerichtete IDeA-Zentrum erforscht als Entwicklungsverläufe und Lernprozesse bei Kindern in den ersten zwölf Lebensjahren unter besonderer Berücksichtigung von Risikofaktoren und besonderen Lernvoraussetzungen. Ebenso geht es um adaptive Bildungskontexte und die Professionalisierung von Fachpersonal wie Lehrkräften. An der Gründung des IDeA-Zentrums, welches 2008 im Rahmen der LOEWE-Initiative des Landes Hessen eingerichtet wurde, waren die Goethe-Universität Frankfurt am Main, das Deutsche Institut für Pädagogische Forschung (DIPF) und das Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main beteiligt.

Betreut wurde die Masterarbeit durch Prof. Dr. Mareike Kunter und Dr. Anna Decker am Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie des Instituts für Psychologie der Goethe-Universität. Das Frankfurter Institut für Psychologie wurde 1905 ins Leben gerufen und spielte bereits in den Anfängen der experimentellen Psychologie in Deutschland eine bedeutende Rolle. Es vereint die früheren Institute der Psychologie, der Pädagogischen Psychologie und der Psychoanalyse. Die Pädagogische Psychologie ist mit acht von insgesamt 19 Professuren vertreten (davon zwei Kooperationsprofessuren mit dem Deutschen Institut für pädagogische Forschung) und stellt damit eine der größten Abteilungen für Pädagogische Psychologie an deutschen Universitäten dar. Entsprechend breit ist das Spektrum von Forschungsthemen, welches in der Pädagogischen Psychologie in Frankfurt am Main behandelt wird: Die Optimierung von Lehr- und Lernprozessen im schulischen Kontext, Lernstörungen und die Evaluation wirksamer Interventionsmethoden, die Erforschung des Arbeitsgedächtnisses, selbstgesteuertes Lernen und Lernen in der Erwachsenenbildung sind nur einige Schwerpunkte. Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Master of Science Psychologie entstanden, der in Frankfurt mit vier inhaltlichen Schwerpunkten, unter anderem der Pädagogischen Psychologie, studiert werden kann.

Überzeugungswandel bei Lehrkräften

Eine Überprüfung des Cognitive Affective Model of
Conceptual Change am Thema des kooperativen
Lernens

Schlax, J.

2016, XVIII, 140 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-12598-1